

Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg
Erfahrungsbericht Auslandspraktikum & Abschluss-/Studienarbeit

Persönliche Angaben	
Studiengang an der FAU:	Humanmedizin
Gasteinrichtung:	Gil Medical Center, Gachon University, Incheon
Gastland:	Südkorea
Art des Aufenthaltes (z.B. Praktikum)	Praktisches Jahr
Aufenthaltszeitraum (WS, SS oder Jahr):	September/Oktober 2015

1. Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung)

Nachdem ich einige Erfahrungsberichte im Internet gelesen habe (PJ-Ranking.de), habe ich ungefähr ein Jahr vor dem geplanten Aufenthalt erstmals über E-Mail Kontakt zu der koreanischen Universität aufgenommen. Es finden sich detaillierte Angaben und Kontaktdaten zu dem Programm auf <http://myhome.gachon.ac.kr/gicc/> Man muss eine Bewerbungsgebühr von 20 Euro überweisen, einen Lebenslauf, Notenübersicht, Empfehlungsschreiben der Universität schicken und den Bewerbungsbogen der Homepage ausfüllen. Bei Fragen kann man sich an den Koordinator des International Cooperation Centers wenden. Da es während meiner Bewerbungsphase mehrere Personalwechsel gab, ist der Kontakt über Mail öfter abgebrochen. Nach einigen Telefonaten erhielt ich jedoch schließlich ca. ein halbes Jahr vor Beginn des Praktikums eine offizielle Zusage von der Universität. Zusätzlich bekommt man verschiedene Infomaterialien zugesendet, wie zum Beispiel Ausflug Tipps, allgemeines über Korea, Verhaltensregeln im Gastland. Es wird nicht vorausgesetzt, dass man koreanisch spricht. Ein paar Sprachkenntnisse sind jedoch klar von Vorteil. Es ist sehr hilfreich das „Hangeul“, das koreanische Alphabet lesen zu können um einige Wörter wiederzuerkennen. Viele Buspläne/ Speisekarten sind nämlich nur koreanisch geschrieben. Ansonsten sprechen viele der Ärzte mehr oder weniger gut Englisch.
2. Anreise (Flug, Bahn), Visum, Anmeldeformalitäten vor Ort

Da ich das Chirurgie Tertial geteilt habe und daher keine Fehltag haben durfte, habe ich einen Direktflug Frankfurt- Incheon bei Lufthansa gebucht. Direktflüge kosten ca. ab 700 Euro, mit Zwischenaufenthalten kann man für ca. 600 Euro fliegen. Ein Visum muss man als deutscher Staatsbürger nicht im Voraus beantragen. Es genügt im Flugzeug direkt ein Touristenvisum zu beantragen. Dieses ist für 3 Monate gültig. Wer also länger bleiben will, muss einmal kurz ausreisen (z.B. günstig nach Japan fliegen).
3. Unterkunft (Wohnheim, privat)

In der Aufenthaltsgebühr (für Partneruniversitäten 100 Euro/Monat, sonst 300 Euro/Monat) ist die Unterkunft enthalten. Es gibt ein neu renoviertes Wohnheim direkt in der Straße beim Krankenhaus. Man ist in einem 2-Bett-Zimmer mit eigenem Bad mit Dusche untergebracht. Jedes Stockwerk hat eine Gemeinschaftsküche mit Kochgelegenheit und Waschmaschinen. Die

deutschen Studenten haben nach Möglichkeit jeder ein Zimmer allein bekommen.

4. Praktikum/ Abschlussarbeit (Beschreibung der Tätigkeit)

Während des Praktikums rotiert man durch die angegebenen Bereiche. In meinem Fall waren das Plastische, Thorax und Allgemein Chirurgie. In der Plastischen Chirurgie war ich ausschließlich im OP. Hier gibt es viele Lappen-Plastiken nach Verkehrsunfällen, aber auch kleinere Eingriffe, wie Implantatsentfernungen. Die klassischen „Schönheits-OPs“ finden eher in Privatkliniken statt. Es ist in der Regel möglich nach dem Mittagessen zu gehen. In der Thorax Chirurgie wird man mehr in den Klinikalltag eingebunden. Es findet eine Frühbesprechung statt. Anschließend kommt man mit zur Visite. Es gibt einige bemühte Ärzte, die für uns deutsche Studenten ab und zu ein paar Themen zur Herzchirurgie und Herzfehlern durchgesprochen haben. Nach der Visite war man dann bei den jeweiligen Tages-OPs dabei. Wir deutschen Studenten sollten auch einen kurzen Vortrag über unsere Heimat halten. Die letzten beiden Wochen in der Allgemeinchirurgie war ich dann wieder ausschließlich im OP. Man kann sich den jeweils aktuellen OP-Plan anschauen und selber entscheiden, wo man am liebsten zuschauen möchte. Meistens erklärt der Operateur während oder nach der OP dann ein bisschen auf Englisch was gemacht wurde und man kann Fragen stellen. Wer möchte kann bei der einen oder anderen OP auch assistieren, man muss aber nicht.

5. Betreuung an der Gasteinrichtung

Ansprechpartner für die Studenten ist der jeweilige Koordinator des ICC. Am jeweils ersten Tag in einem neuen Fachbereich wird man vom Koordinator in die neue Abteilung gebracht und einem zuständigen Arzt vorgestellt. Bei Fragen kann man sich jederzeit an sie/ ihn wenden. Zu Beginn und am Ende des Aufenthaltes findet ein Willkommens- und Abschiedsessen mit Professor Kim, dem Direktor des International Cooperation Centers statt.

6. Ausstattung der Gasteinrichtung (eigener Arbeitsplatz, Kantine)

Das Krankenhaus ist relativ groß und besteht aus zwei Haupt- und mehreren Nebengebäuden. Die Ausstattung ist vergleichbar mit einem größeren Krankenhaus in Deutschland. Es gibt MRT/ CT, Herzkatheter, etc.

Man bekommt Essens-Coupons mit denen man kostenlos und meistens auch sehr gut in der Kantine essen kann.

7. Alltag & Freizeit (Sehenswertes, Kulinarisches, Geld-Abheben, Handy, Jobs)

Seoul ist mit dem Bus/ U-Bahn in ca. einer Stunde zu erreichen. Da man häufig gegen Mittag aus der Klinik gehen kann, ist es möglich ausgiebig die Umgebung zu erkunden. Von den verschiedenen Palästen ist der Changdeokkung-Palast mit dem Secret Garden besonders sehenswert. Viele kulturelle Sehenswürdigkeiten sind kostenlos oder sehr günstig. Staatliche Museen sind zum Beispiel fast immer kostenlos. Der Eintritt zu den Palästen ist meistens ca. 2 Euro. Außerdem kann man mit der Metro direkt in den Bukhansan Nationalpark fahren und wandern. Das empfiehlt sich vor allem unter der Woche, da es am Wochenende sehr überlaufen werden kann. Der Wald färbt sich im November in den buntesten Farben und ist auf jeden Fall einen Besuch wert. In Seoul gibt es diverse Festivals/ Märkte etc. Sehenswert war das Seoul Firework Festival. Außerdem waren während meines

Aufenthaltes „Templestay weeks“ wo man 2 Wochen pro Jahr für nur 10.000 Won (ca. 8 Euro) eine Nacht und zwei Tage in einem buddhistischen Tempel verbringt und viel über die Religion und das Leben der Mönche erfahren kann. Für kühlere Tage oder einfach zum Entspannen kann man einen Tag oder auch eine Nacht in einem der zahlreichen Jimjilbangs verbringen. Das sind meist größere Spas mit verschiedensten Saunas und Bädern.

Von Seoul aus kann man für ca. 50 Euro mehrmals pro Stunde nach Jeju-Do fliegen. Das dauert ca. 1 Stunde. Jeju-Do ist eine hübsche Insel ganz im Süden von Korea. Hier ist es meistens wärmer und es gibt verschiedenste Strände, Lavahöhlen und viel Natur zum Wandern.

8. Finanzielles (Lebenshaltungskosten, Stipendien)

Da man kostenlose Coupons für das Essen erhält, lässt es sich recht günstig leben. Wenn man jedoch häufiger nach Seoul fährt, viele Ausflüge macht oder auswärts essen gehen will sollte man natürlich etwas mehr Geld einplanen. Eine Fahrt von Incheon nach Seoul und zurück kostet ca. 5 Euro. Eine Mahlzeit im Restaurant/ Imbiss gibt es ab ca. 4 Euro. Obst und Gemüse sind im Supermarkt recht teuer. Hotelübernachtungen sind am Samstag grundsätzlich ca. $\frac{1}{4}$ teurer als unter der Woche. Die günstigsten Übernachtungspreise in Motels/ Hostels sind ab ca. 25.000 Won pro Nacht für 2 Personen (ca. 20 Euro). Eine günstige, aber mittelmäßig komfortable Übernachtungsmöglichkeit sind die bereits erwähnten Jimjilbangs (ca. 12.000 Won pro Person pro Nacht).

9. Interkulturelles (Was ist z.B. beim Umgang mit Kollegen im Gastland zu beachten?)

Man erhält bei Zusage eines Praktikumsplatzes ein Dokument mit ein paar Verhaltenstipps. Es ist beispielsweise üblich sich zur Begrüßung leicht zu Verbeugen. Außerdem wird in der Klinik Wert drauf gelegt keine Jeans und Turnschuhe zu tragen. Männer haben eigentlich alle Hemd und Anzug an. Frauen häufig Bluse/ Stoffhose. Der Konfuzianismus und vor allem das Prinzip der Verehrung des Älteren sind öfter zu bemerken. Die Koordinatorin des Programms konnte beispielsweise keine noch so kleine Entscheidung treffen ohne vorher den Professor gefragt zu haben. In Bus oder Metro sollte man seinen Platz alten Menschen anbieten.

Während des Essens wird ausgiebig geschlürft, es gilt jedoch als unhöflich sich am Tisch die Nase zu putzen. Koreaner sind eher zurückhaltend. Als Ausländer wird man kaum bis gar nicht angestarrt, da das ebenfalls unhöflich ist. Wer an den koreanische Traditionen und der Kultur interessiert ist kann im Culture Center in Seoul an kostenlosen oder sehr günstigen Kursen z.B. zum Thema Kochen, traditionelle Laternen Herstellen etc. teilnehmen.

10. Fazit (beste und schlechteste Erfahrung)

Alles in Allem war die Reise nach Korea sowohl kulturell, kulinarisch, als auch für mein Studium eine lohnenswerte Erfahrung. Korea ist ein sehr angenehmes Reiseland. Touristen sind gerne gesehen und werden sehr freundlich aufgenommen.

Die allgegenwärtige Kameraüberwachung mag den Koreanern ein Gefühl der Sicherheit verleihen, hat bei uns deutschen Studenten (vor allem im Wohnheim) jedoch überwiegend ein unangenehmes Gefühl des Überwachtseins hervorgerufen.

11. Wichtige Ansprechpartner und Links

Die wichtigsten Informationen gibt es auf der Homepage der koreanischen Universität: <http://myhome.gachon.ac.kr/gicc/>

Gute Reisetipps und Informationen über das Land findet man vor allem auf verschiedenen Blogs. Empfehlenswert ist z.B. <http://seoulistic.com/>

Google Maps zeigt Buszeiten und Nummern zwischen Incheon und Seoul recht zuverlässig an.